

Iranische Filmtage in Köln

Gewünscht – Toleriert – Verboten (Neue) Räume für den iranischen Film?

Köln, Donnerstag, 7. März – Sonntag, 10. März 2013 — im Filmhaus Kino und Filmforum NRW — www.boell.de/filmtage



Gewünscht – Toleriert – Verboten: (Neue) Räume für den iranischen Film?

Iranische Filmtage in Berlin und Köln

In heutigen Gesellschaften spiegelt der öffentliche Raum ein Spannungsfeld zwischen dem Entfaltungswillen einzelner Individuen und einem verbindlichen Netz sozialgemeinschaftlicher Regeln wider. Er wird Begegnungsfeld von Mehrheiten und Minderheiten, Geschlechtern und Generationen. Im Iran ist die Gestaltung wie auch die Nutzung des öffentlichen Raumes von religiösen und anderen Regeln bestimmt und begrenzt. Dies zeigt sich allerorten: neben der Werbung globaler Ladenketten prangen riesige Banner mit schiitischen Heiligen, religiösen Führerfiguren und frommen Erbauungssprüchen. Die islamischen Bekleidungs Vorschriften und die Geschlechtertrennung stellen zwei besonders offenkundige Aspekte dar, die den Alltag auch im äußeren Erscheinungsbild stark prägen. Neben den vom Staat bzw. der Staatsreligion klar vorgegeben und strikt einzuhaltenden Regeln und Grenzen ist der öffentliche Raum aber auch in einem erheblichen Maß von sozialen Instanzen und Traditionen bestimmt. Vor allem die Familie, aber auch Nachbarschaft und Kollegenkreis melden Ansprüche an ihre einzelnen Mitglieder an, mit denen sie massiv in deren Leben eingreifen und ihnen weitere Regeln und Grenzen auferlegen. Trotz dieser staatlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen – und vor allem trotz Repression und Zensur – entstehen im Iran weiterhin ge-

sellschaftskritische und aussagestarke Filme. Dies ist nur möglich, weil Filmschaffende, Autorinnen und Autoren und Kulturschaffende immer wieder neue Räume für ihre Kreativität auf tun, in denen sie sich verorten und ihre Werte und Anschauungen entwickeln und verteidigen können. Mit der Schaffung neuer geistiger Lebensräume können sie gegen die vermeintliche politische Erstarrung ankämpfen.

Die an jeweils vier Tagen in Berlin und Köln vorgestellten Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme sollen die Lebendigkeit, Vielfalt und Vielschichtigkeit der iranischen Gesellschaft aufzeigen und damit auch die iranischen Künstlerinnen und Künstler in ihrem steten Einsatz für Pluralität und Meinungsvielfalt unterstützen.

Kurator: **Amin Farzanefar**

Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung und der Melanchthon Akademie in Kooperation mit Diwan – Deutsch-Iranische Begegnungen und Filminitiative Köln

Fotos Titelseite: «Nessa», «Moving Up», «There are things you don't know», «A respectable Family»

Donnerstag, 7. März 2013 — Filmhaus Kino

19.00 Eröffnung der Filmtage

19.30 A respectable Family

Spielfilm von Massoud Bakhschi, 2012, 87 min, *OmeU*
Nach 22 Jahren im Ausland wird Khosro Amini zu einem Gastsemester in den Iran eingeladen und eckt als liberaler Freigeist überall an – beruflich wie privat. Er will zurück, das Ausreisevisum wird nicht erteilt, dann tauchen unbekannte Verwandte auf und Khosro erfährt von einem Erbe des todkranken Vaters – immer kafkaesker und verschlungener wird der Aufenthalt des Heimkehrers. Massoud Bakhschis Familien-Thriller enthält dokumentarisches Material aus dem Iran-Irak-Krieg von 1980 bis 1988, behält aber auch die jüngsten Ereignisse seit 2009 im Blick.

im Anschluss Gespräch mit dem Filmemacher



21.30 Street Sultans

Dokumentarfilm von Paliz Khoshdel u. Faraz Fesharaki, 2011, 38 min, *OmeU*



«Die Stadt ist unser Spielplatz» – die Dokumentation zeigt junge Pioniere der Parkour- und Free Running-Bewegung in der Teheraner Plattenbausiedlung Ekbatana. Der Film vermittelt die Faszination der Jugendlichen für ihr Hobby, aber auch die Vorurteile der Nachbarschaft und Offiziellen.

Maybe Tomorrow

Dokumentarfilm von Ramtin Lavafi, 2011, 63 min, *OmeU*

Das dokumentarische Porträt zeigt zwei junge Rockmusiker, die gegen viele Widerstände ankämpfen müssen. Die Präsidentschaftswahl von 2009 verhängt ihnen nun auch noch das endlich genehmigte Konzert. Der eine schmeißt sein Englischstudium hin, arbeitet in einer Druckerei und wartet «auf eine Gelegenheit», der andere gibt Philosophie Kurse. Ungewöhnlich ist ihr Entschluss, als Straßenmusiker Erfahrung zu sammeln – im Iran nicht gerne gesehen. Damoon und Salah sind typische Vertreter einer Generation auf der Suche nach Sinn und Orientierung.

Freitag, 8. März 2013 — Filmhaus Kino

19.00 There are things you don't know

Spielfilm von Fardin Saheb-Zamani, 2010, 91 min, *OmeU*

Ein nihilistischer Taxifahrer entwickelt während seiner Nachtfahrten allmählich Gefühle und Interesse für eine «Stammkundin», eine rätselhafte junge Ärztin. Fardin Saheb-Zamanis Film, mit den beiden Stars Leila Hataami («Nader und Simin») und Ali Mosaffa, gibt episodische Einblicke in die Teheraner Gesellschaft und ist Beispiel für einen neuen nüchterneren und realistischeren Stil im iranischen Kino, in dem soziale und persönliche Konflikte durchaus deutlich gezeigt und benannt werden.



20.30 Nessa

Dokumentarfilm von Loghman Khaledi, 2011, 52 min, *OmeU*

Nessas Familie kann nicht damit umgehen, dass sie als erfolgreiche Schauspielerin in der Öffentlichkeit steht und übt Druck auf die junge Frau aus. Ihr Bruder wird sogar ihr gegenüber gewalttätig: er befürchtet das Gerede seiner Clique. Nessa muss zwischen der Familie und einem selbstbestimmten Leben entscheiden...

im Anschluss Gespräch mit dem Filmemacher





The wind is blowing on my street

Kurzfilm v. Saba Riazi, 2012, 16 min

Ein Tag im Leben einer Studentin: die Zulassung für die Auslandsuni steckt im Briefkasten, die Haustüre fällt zu aber das Kopftuch ist drinnen geblieben – plötzlich wird der Aufenthalt auf der Straße zum Abenteuer.

Our Persian Rug

Filmeessay von Massoud Bakhshi, 2010, 26 min, OmeU

Anhand eines persischen Teppichs wird eine Familiengeschichte rekonstruiert: Zwischen Lüge und Wahrheit, Zeitgeschichte und persönlicher Biografie entsteht ein mal beunruhigendes, mal hoffnungsvolles Gesamtbild.

Newsif

Experimentalfilm von Mohammad Esmaili, 2011, 7 min, OmeU

Ein junger Mann läuft im Treppenhaus um die Wette mit einer entlang der Außenfassade langsam herunter fallenden Feder. Eine Selbstermächtigung inmitten Ohnmachtsgefühle erweckender Architektur, die Umnutzung der gesichtslosen Beton-Wohnsilos der Vorstädte, eine kafkaeske Replik auf die sinnlose Sport-Ästhetik jugendlicher Nike- und Coca-Cola-Verbeclips.

...und andere Filme

Samstag, 9. März 2013 — Filmhaus Kino



17.30 Moving Up

Dokumentarfilm von Lohman Khaledi, 2011, 58 min, OmeU

Der Alltag des Müllmannes Shahriyar ist hart. Einzig beim Schreiben kann er alle Probleme hinter sich lassen und so feilt er in den wenigen Stunden, die ihm neben Arbeit und Familie bleiben, unermüdlich an seinen Geschichten und Gedichten. Er muss Unverständnis, Spott und Schikane von Kollegen und Nachbarn erdulden, und auch Verleger und Buchhändler wollen diesen «Don Quijote der Literatur» nicht ernst nehmen. Seine Familie leidet unter der öffentlichen Ablehnung und versucht, ihn von seinen literarischen Aktivitäten abzubringen. Doch Shahriyar geht seinen Weg.

im Anschluss Gespräch mit dem Filmemacher



19.00 The Orange Suit

Spielfilm von Dariush Mehrjui, 2012, 107 min, OmeU

Ein Fotograf bekommt ein Feng-Shui-Buch in die Hände und ist fortan besessen – nicht nur in der Wohnung, auch auf den Teheraner Straßen will er aufräumen. Er bewirbt sich bei der städtischen Müllabfuhr und startet in orangener Dienstkluft eine volksnahe Umweltbewegung, von der von der Boulevardpresse bis zu den Honoratioren alle profitieren wollen. «The Orange Suit» ist eine von intelligenten Einfällen und Wendungen strotzende Satire auf die iranische Gesellschaft und die persische Seele. Der hässliche Plastikabfall meint nicht nur den realen Müll-Overkill in einer der schmutzigsten Städte der Welt.

Alle Filme werden in Farsi mit englischen Untertiteln gezeigt: OmeU

Informationen

Donnerstag, 7. März – Sonnabend, 9. März 2013

im Filmhaus Kino, Maybachstr. 111, 50670 Köln

Tickets

6,50 €/ erm. 5,00 € / 7.- 9.3.2013 Filmtage-Pass 20,-€ Karten an der Kinokasse

Vorbestellung: anmeldung@melanchthon-akademie.de
Vorbestellte Karten bitte 15 min vor Filmbeginn abholen.

Die Filmtage-Pass berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmvorführungen und gilt als Gutschein für Einzeltickets, die bis 15 min vor Filmbeginn abgeholt werden müssen.

Verkehrsverbindungen:

U-Bahn Hansaring 12, 15, S-Bahn Hansaring S 11, S12

21.00 Body & Gender in Contemporary Iranian Art «Rose and Nightingale»

Präsentation von Negar Tahsili, ca. 60 min, 2013, OmeU



Performance, Bodyart, Neue Medien: Die moderne iranische Kunst ist international erfolgreich. Die Filmemacherin Negar Tahsili hat einige Vertreter der Künstlerszene daraufhin befragt, wie sie in ihren Arbeiten Genderfragen behandeln (können). Ihr neues Projekt vergleicht, wie das Thema «Geschlechteridentität» in Vergangenheit und Gegenwart kulturell verstanden und künstlerisch umgesetzt wird. Dabei wird auch die Absurdität einiger Gesetze des gegenwärtigen Regimes feinsinnig herausgearbeitet.



AT

Tanz-Kunstfilm von Davoud Zare, 11 min, OmeU

Kurzer, atmosphärisch intensiver Tanzfilm, der mit der Tatsache spielt, dass zeitgenössischer Tanz im Iran kaum eine öffentliche Plattform findet.

im Anschluss Diskussion mit den Filmschaffenden

Sonntag, 10. März 2013 — Filmforum NRW

Filmemachen in der iranischen Diaspora

mit Ali Samadi, Yasmine Ghassemi, Arash Riahi u. a.



12.30 Norooz; New Day (work-in-progress – Preview)

Eintritt 6,50 Euro/5 Euro

Dokumentarfilm von Yasmine Ghassemi

«Norooz; New Day» porträtiert episodisch sechs Iraner, die um die Aufrechterhaltung ihrer kulturellen Identität in den Niederlanden ringen. Während der vierzehntägigen Neujahrsfeier, die den Namen Norooz trägt, werden die Protagonisten mit melancholischen und heiteren Erinnerungen konfrontiert. Das Norooz-Fest löst in jedem der Charaktere ein Kaleidoskop aus, das dem Zuschauer einen Einblick in die Gefühlswelt gewährt, die getrübt wird von dem Schmerz über die verlorene Heimat, der unersättlichen Suche nach Anerkennung und gleichzeitig erhellt wird durch die ewige Hoffnung ein Zuhause zu finden.

13.45 Gespräch mit der Filmemacherin

14.45 Orientalisches Buffet

15.30 Nerven Bruch Zusammen

Eintritt 6,50 Euro/5 Euro

Dokumentarfilm, Österreich 2012 von Arash T. Riahi

In den Jahren 2000 und 2010/2011 filmte Arash Riahi Bewohnerinnen eines Übergangwohnheims für obdachlose Frauen. Er trifft auf alte Bekannte und neue Gesichter, behutsam begleitet er sie in ihrem Alltag. Ein Langzeitdokumentarfilm als Hommage an all die Frauen, denen das Leben bisher nicht hold war.

17.15 Gespräch mit dem Filmemacher

19.00 Ende